

messer. Der Schnabel der Frucht ist kürzer als bei den nordamerikanischen Arten.

Über die Bestandtheile des *Lactucarium* von Hermann Ludwig, Assistenten am pharm. chemischen Institute zu Jena, in Wackenroder u. Bley's Archiv der Pharmacie, 2te Reihe, Band L, Heft 2 (Mai 1847) ist zu p. 129 eine vom Verf. nach der Natur gezeichnete Abbildung der Blätter der *Lactuca virosa* und *Scariola*, so wie der Blüthen, des Blütenbodens, der Hülle und Frucht (besser Fruchtboden, da die Frucht und nicht die Blüthe aufsitzt). Die Blätter der *L. virosa* sind bloß gezähnt und die der *L. Scariola* fiedertheilig runcinirt. Die andern Theile der *L. virosa* sind aber so uncharakteristisch und unnatürlich, dass ich mich kaum erinnere, eine schlechtere Abbildung gesehen zu haben; z. B. 1) das Blättchen ist am obern Ende statt fünfzählig abgerundet und ganzrandig abgebildet, 2) die Frucht, statt mit Längsstreifen versehen abzubilden, ist mit sich durchkreuzenden Linien schattirt.

C. H. Schultz, bipont.

### Bemerkungen über Schepti-Früchte.

In dem Pharmaceutischen Centralblatt für 1851, pag. 618 fgd., sind fünfzehn neue, in Abyssinien gegen den Bandwurm gebräuchliche, aus dem Pflanzenreiche abstammende Arzneimittel erwähnt und theilweise beschrieben, von welchen Proben nach Deutschland gekommen sind. Obschon die Blüthen der *Brayera anthelmintica* Kth. — unter dem Namen Koussou bekannt — sich als Specificum gegen den Bandwurm aufs Vollständigste bewährt haben und schon zu einem verhältnissmässig billigen Preise\*) bezogen werden können, so ist es doch von Werth, über die Wirksamkeit der übrigen Mittel Kenntniss zu erlangen. Ich erhielt kürzlich eine kleine Quantität Schepti-Früchte (von *Pircunia Abyssinica*, Moq. Tand. abstammend) und machte der Gesellschaft für wissenschaftliche Heilkunde in Berlin davon Mittheilung. Das Mittel ist geprüft worden und aus einem Briefe des Vorsitzenden jener Gesellschaft, des Herrn Dr. Körte, entnehme ich folgende Stelle:

„Ich wandte die *Fructus Schepti* bei einer Dame von 30 und einigen Jahren an, die schon lange vom

\*) Die Dosis kostet nebst Gebrauchsanweisung in der Simon'schen Apotheke in Berlin einen Thaler.

Bandwurm geplagt wird und bei welcher gerade spontan eine Menge einzelner Glieder abgingen (*Taenia solium*). Nach der gewöhnlichen Vorbereitung liess ich das Mittel mit ein wenig Thee nehmen, allein es blieb jede Wirkung aus; zufällig hörte sogar der Abgang einzelner Glieder an diesem Tage auf. Dies Resultat war mir um so trauriger, als die Früchte der *Pircunia Abyssinica* so wenig Unannehmlichkeit beim Einnehmen verursachen, ja ganz angenehm, dem Braunschweiger Pfefferkuchen ähnlich, schmecken, ein Vorzug, den dieses Mittel vor allen andern Bandwurmmitteln voraus haben würde, falls es wirklich besondere Wirksamkeit hätte.“

Dr. G. Walpers.

### Neue Bücher.

The new Water Weed; *Anacharis Alsinastrum*. Some account of it; by William Marshall of Ely. Camb. London 1852, Will. Pamplin. So. 16 Seiten.

Ein zur Familie der Hydrocharideen gehöriges Pflänzchen, *Anacharis Alsinastrum* Bab. (*Serpicula verticillata* Linn.), welches sich wahrscheinlich schon seit einer Reihe von Jahren unbeachtet in den Seen, Flüssen, Canälen und Gräben Grossbritanniens angesiedelt hat, ist plötzlich in so ungeheuern Massen aufgetreten, dass es den Verkehr auf den englischen und schottischen Binnenwässern höchst nachtheilig berührt hat. Dichte Ballen dieses Unkrauts verstopfen die Häuse der Schleusen und nöthigen den Canalschiffer, mehr Vorspann zu nehmen; sie füllen die Netze des Fischers an und reissen, vom Strome oder Winde getrieben, die ausgehängten Angelhaken und Leinen mit sich fort; dem Ruderer bieten die schlanken Zweige ein schlecht zu überwindendes Hinderniss dar, und selbst dem einzelnen Schwimmer werden sie gefährlich, indem sich die mit Zähnechen versehenen Blätter an seinen Körper anlegen und so jede Bewegung erschweren. Schmale Wasserleitungen und Abzugsgräben werden durch diesen Eindringling verstopft, wie weiland die grosse Fontaine in Bagdad durch Casem's Pantoffeln, und scheint ihm auch dieselbe traurige Anhänglichkeit an die Gewässer Grossbritanniens eigen zu sein, welche die erwähnte Fussbekleidung an ihrem unglücklichen Besitzer hatte. Man hat bisher kein Mittel gefunden, den unwillkommenen Gast wieder fort zu schaffen, und auch der Verfasser des vorliegenden Buches beantwortet die Frage, wie man ihn los werden könne, mit einem emphatischen: „Not at all“ —

gar nicht. Die kleine *Anarchis* scheint sich in England so fest eingebürgert zu haben, wie die europäischen Pferde in den Pampas Südamerikas, Cook's Schweine in Neuseeland, die norwegische Wanderratte in unsern Scheunen und die morgenländische Bäckerohre in den deutschen Küchen und Backhäusern.

Ein einziges Exemplar, das im botanischen Garten zu Cambridge gezogen wurde, hat sich in 4 Jahren so verbreitet und vermehrt, dass die Schifffahrt auf dem Flusse Cam bedeutend erschwert und sein Wasserstand um etwa einen Fuss verändert ist. Diese rasche Fortpflanzung ist um so mehr zu verwundern, da in Nordamerika, im eignen Vaterlande, das Pflänzchen keineswegs in einem solchen Maasse wuchert. Übrigens mag das Beispiel Cambridges allen Botanikern zur Warnung dienen, die etwa das Kraut als Merkwürdigkeit in Gärten einzuführen gedächten; hätte es sich einmal in einem trägen Flusse, wie z. B. der Spree, eingenistet, so wäre an ein Ausrotten nicht zu denken und bald würde ein starker Ausgabeposten „für Reinigung des Flussbettes“ dem Pflanzenfreunde, der sich vielleicht in den ersten Jahren väterlich über das sichtliche Gedeihen seines Pflänzlings gefreut, die Augen darüber öffnen, was für Samen er gesäet. Cambridge ist indessen nicht der Ort, von wo aus sich *Anarchis Alsinastrum* über England verbreitet; sie ward zuerst im Jahre 1842 beim Schlosse Dunse in Schottland gefunden, in Menge und an andern Plätzen aber erst seit 1847. Herr Marschall vermuthet, sie sei von Rugby ausgegangen, wohin mit amerikanischem Bauholze, was ja gewöhnlich bis zur See geflößt wird, vielleicht einmal nur ein einziges Samenkorn oder ein einziges Stückchen gebracht worden sei; — man hat nämlich bis jetzt nur weibliche Exemplare dieses diöcischen Gewächses gefunden.

„Das Unkraut,“ sagt der Verfasser, „kommt in dichten Massen vor und ist von allen englischen Wasserpflanzen dadurch zu unterscheiden, dass seine Blätter zu dreien um den Stengel stehen. Dies Merkmal ist genügend, die *Anarchis* zu erkennen, doch möchte etwas Näheres über ihr Vorkommen und Aussehen nicht uninteressant sein. Die Farbe der Pflanze ist dunkelgrün, die Blätter linearisch, oben abgerundet, etwa 1 Zoll lang und  $\frac{1}{2}$  Zoll breit und am Rande mit kleinen Zahnchen besetzt, mit denen sie sich überall fest halten können. Der Stengel ist spröde und bricht, so wie man ihn berührt; jeder dieser Bruchstücke kann ein selbstständiges Gewächs werden. Den meisten unserer Wasserpflanzen ist es zu ihrem Gedeihen nöthig, dass sie

sich mit ihren Wurzeln am Boden oder an den Seiten des Wasserbehälters, in dem sie wachsen, befestigen können. *Anarchis Alsinastrum* scheint dieses nicht zu bedürfen; sie wächst fort, wenn sie, auch jedes Anhaltes beraubt, mit dem Strome getrieben wird. Ihre spezifische Schwere ist der des Wassers fast gleich, weshalb sie eher geneigt ist, zu sinken als zu schwimmen. Abgeschnittene Massen fallen sogleich auf den Grund, wälzen sich vorwärts wie Ballen Wolle, hängen sich fest, wo sich ein Anhaltepunkt bietet und häufen sich so bei Brücken, Schleusen und in Untiefen an.“

Wir müssen schliesslich Herrn Marschall unsern Dank dafür sagen, dass er die Geschichte, die Verbreitung, das Vorkommen und die Beschreibung der jetzt leider so interessanten *Anarchis Alsinastrum* in einer solch anziehenden Gestalt vor das Publikum gebracht hat. Das Pamphlet wird viel gelesen werden, denn der Verfasser hat seine Zeit begriffen: er schreibt kurz und bündig, und erfüllt so zwei Bedingungen, die heutzutage Jedem, der seine Werke in grösseren Kreisen bekannt machen will, dringend zu empfehlen sind.

## Zeitung.

### Deutschland.

§ Mannheim, 2. Januar. Ein grosser Theil des hiesigen botanischen Gartens ist für die Kultur der Compositeen oder, wie wir sie jetzt wol besser nennen, Cassiniaceen bestimmt worden, und steht zu erwarten, dass in kurzer Zeit derselbe eine Sammlung umschliessen wird, welche sich, wie die der Fettpflanzen des Fürsten Salm Dyck, nicht allein durch Artenzahl, sondern auch, da sie sich der Obhut des Dr. C. H. Schultz *bipontinus* wird zu erfreuen haben, durch richtige Bestimmungen auszeichnen wird. Das Vorhaben ist jedenfalls der Nachahmung werth; denn gegenwärtig, wo keine botanische Anstalt, selbst wenn ihr solche Mittel zu Gebote stehen, wie der in Kew, alle bekannten Gewächse lebend zu besitzen vermag, handeln kleine Gärten am besten, wenn sie, anstatt ihre geringen Einkünfte für sogenannte „neue Sachen“ auszugeben, es sich zum Ziele machen, irgend eine grosse Familie oder Gattung vollständig zu haben, um so dem Botaniker Gelegenheit zu geben, schwankende Arten festzustellen und Stoff zu Monographien zu erlangen.

### Grossbritannien.

London, 8. Jan. Da der bisherige Verleger von Hooker's „*Icones Plantarum*“ sich gewiegert, die-

selben fortzusetzen, so hat sich der Verfasser entschlossen, da er die Zahl der Tafeln bis auf Tausend anzuschwellen gedenkt, ehe er sein Werk als vollendet betrachten will und nur etwa ein Zehntel derselben mangelt, von Anfang dieses Jahres an die Veröffentlichung Herrn William Pamplin hieselbst zu übertragen und die noch fehlenden Tafeln mit Abbildungen von Farnen anzufüllen. Wir müssen noch hinzufügen, dass alle Farnen, welche in den „*Icones Plantarum*“ abgebildet werden, nicht in den „*Species Filicum*“ — dessen zweiter Band, beiläufig gesagt, seiner Vollendung nahe — erscheinen werden.

— Bekanntlich gelangte Oxford vor einiger Zeit in Besitz einer der grössten Sammlungen getrockneter Pflanzen, die je gemacht worden ist, die des verstorbenen Fielding; ein gleiches Glück ist jetzt Cambridge wiederfahren, denn wir lesen in „*The Literary Gazette*“, dass die letztere Universität das Vermächtniss von Dr. Lemann's\*) Herbarium, welches aus 30,000 Arten besteht, angenommen und 150 Pfd. Sterl. zum Ordnen desselben bewilligt habe.

#### Belgien.

Gent, 1. Januar 1853. Es war, unserm Ermessen nach, ein glücklicher Gedanke, die „*Bonplandia*“ als Organ für angewandte Botanik hinzustellen. Die ins praktische Leben eingreifende Wissenschaft findet überall Stützpunkte: sie steht der Medicin so nahe, als dem Ackerbau, der Gärtnerei als den zahlreichen Gewerben, die ihre Materialien aus dem reichen Schatze des Pflanzenreichs nehmen. Fast allen Classen der menschlichen Gesellschaft kann sie Nützlich und Interessantes bieten: hoffen wir, dass sie einen eben so weit verbreiteten Leserkreis finde, als ihr Programm sich über ein weites Feld menschlichen Wissens erstreckt. — Wir haben es hier in Belgien mit der Botanik zunächst zu thun, die sich der Gartenkunst widmet. Ja, hier zu Lande kann man mit Wahrheit sagen, dass die Botanik fast ausschliesslich im Dienste der letzteren stehe. Man hüte sich, darin einen Vorwurf erkennen zu wollen\*\*). Steht ein Lindley weniger hoch da, weil er

\*) Nicht zu verwechseln mit unserm berühmten Landsmanne Prof. Lehmann in Hamburg.

\*\*\*) Die Botanik scheint sich sehr gut in einer abhängigen Stellung zu gefallen; in manchen Ländern ist sie bereitwillig in den Dienst der Kirche getreten.

als Secretair der Londoner Gartenbau-Gesellschaft, als Herausgeber des „*Gardener's Chronicle*“ und „*Paxton's Flowergarden*“ nicht allein der abstracten Wissenschaft dient? Thut nicht ein Decaisne in Paris dasselbe, in der Mitherausgabe des „*Revue horticole*“, des „*Le bon Jardinier*“ und ähnlicher Schriften? — Nein, wir erblicken darin eine weise und hohe Aufgabe, wenn die strenge Wissenschaft sich dem praktischen Leben zuwendet und mit ihren Lichtern die materiellen Bestrebungen des Alltagslebens erhellt und veredelt! — Wie die Botanik einen doppelten Werth erhält, wenn sie der Gärtnerei, dem Ackerbau, der Medicin oder andern Fächern ihre Hülfe bietet, also damit erst in recht eigentliche Wirksamkeit tritt, so können auch die letzteren wiederum ihre materiellen Mittel und Kräfte zur Hebung und Förderung der abstracten Wissenschaft leihen. Aus dieser wechselseitigen Hülfe kann allen Theilen nur Heil erwachsen. Es geht damit, wie mit der Barmherzigkeit, von der Shakespeare sagt:

„— It is twice blessed:

„It blesseth him that giveth, and him that taketh.“

Wir sagten, die Botanik sei in Belgien ganz besonders der Gartenkunst dienlich. In der That, was Belgien aufzuweisen hat an botanischer Literatur, besteht hauptsächlich in seinen Gartenjournalen, die ihrerseits wiederum den materiellen Interessen dienen, da sie entweder ganz das Eigenthum von Handelsgärtnern sind, oder doch in diesen ihre Hauptstütze finden. Die merkantile Gärtnerei ist durch Belgiens mildes, fast englisches Klima, durch seine günstige Lage zwischen Deutschland, Frankreich, Holland und England, und durch die Aufmunterung und Unterstützung, die hier allen Erwerbzweigen von einer weisen, liberalen Regierung zu Theil werden, zu einer bedeutenden Höhe gelangt, so dass heute die belgischen, und im Besondern, die Genter Handelsgärten nach allen Weltgegenden hin ihre Pflanzenerzeugnisse aussenden. Dieser Aufschwung ist aber auch zum grossen Theil der Gartenliteratur zuzuschreiben, und darunter besonders den illustrierten botanisch-gärtnerischen Zeitschriften, von denen das kleine Belgien eben so viele und selbst mehre besitzt als das grosse England, das klassische Land der Gartenkunst. Nichts trägt mächtiger bei zur Verallgemeinerung, nicht bloss der Liebe zu den Blumen und ihrer Pflege, sondern auch der Wissenschaft selber, als diese Zeitschriften, die neben der

streng wissenschaftlichen Fassung eine freiere, ansprechendere Form zulassen; dem Gelehrten genügen und den Laien anspornen. Unter diesen Zeitschriften steht die „Flora des serres et des jardins de l'Europe“ durch ihren wissenschaftlichen, wie künstlerischen Werth, oben an. Dr. Planchon hat, als Redacteur dieses Journals, und obgleich noch jung, sich schon unter den lebenden Botanikern einen ehrenvollen Platz errungen, und unter seiner Redaction zählt die „Flora“, wie sie kurzweg genannt wird, Männer als Mitarbeiter, deren Namen eine sichere Bürgschaft für die gediegene Wissenschaftlichkeit des Werkes bieten. Wer kannte nicht als den Coryphäen der heutigen Botanik angehörend, die Namen eines Blume, Decaisne, De Candolle, Jussieu, St. Hilaire und anderer? — Wie der wissenschaftliche Werth des Werkes durch seine Mitarbeiter begründet, so ist auch der artistische Werth durch das einzige Factum bestätigt, dass die „Flora“ für sich allein einen grösseren Leserkreis hat, als ihre englischen und belgischen Nebenbuhlerinnen zusammen genommen.

Die „Flora des serres et des jardins de l'Europe“ wurde 1845 von Herrn Louis van Houtte, einem der ersten und unternehmendsten Handelsgärtner Belgiens gegründet. Sie ging hervor aus dem Bedürfniss, ein Organ zu haben, das eintheils die reichen Schätze englischer Gärten dem weiten Festlande vorführen könne, und andertheils, um nach England die continentalen Einführungen zu tragen, und so den Inselbewohnern zu beweisen, dass auch jenseit des Kanals thätiges Schaffen und Leben sich rege. Das Monopol der illustrierten Gartenjournalistik, das die Engländer, — und dies sei zu ihrer Ehre gesagt, schon so lange gehalten hatten, musste endlich fallen! Van Houtte erkannte diesen Ruf der Zeit: seiner Energie, seiner Umsicht gelang es, den Gedanken zur That zu machen und das Festland mit einem Werke zu beschenken, welches heute schon seit 8 Jahren die Gärtnerei desselben würdig vertritt. Als Gründer, Herausgeber und Eigenthümer der „Flora“ kommt ihm, und nur ihm allein die Ehre zu, — den Nutzen seines Unternehmens theilen mit ihm alle Handelsgärtner, vom grössten bis zum kleinsten, da an dem gesteigerten Absatze aller Pflanzen, welche die „Flora“ beliebt gemacht hat, jeder seinen Antheil findet.

Was die „Flora“ zur Hebung der gesamm-

ten continentalen Gärtnerei beigetragen, lässt sich freilich schwer genau darthun, aber wir finden einen annähernden Maassstab in dem stets zunehmenden Erfolge, in der stets wachsenden Abnehmerzahl des Werkes selber. Wenn Zahlen reden, so mögen die folgenden sprechen: Der erste Band trat mit einer Auflage von 500 Exemplaren ins Leben, sie hat sich in stetem Zunehmen bis auf 1500 gesteigert; von 2 lithographischen Pressen sind 11 geworden; die ersteren Jahrgänge sind bereits in 3. Auflage erschienen, die letzteren Bände in 2. Auflage begriffen, der allererste ist gar nicht mehr mit Abbildungen zu haben! Der lithographische Druck, das Zeichnen nach der Natur, das Malen, Graviren und theilweise auch das Coloriren, werden im van Houtte'schen Etablissement selber besorgt. Die dazu bestimmte Werkstätte hat bei 160 Fuss Länge 20 Fuss Tiefe und wird bei Tage durch eine fast ununterbrochene Fensterwand, Abends durch 80 Gasflammen erhellt. Ein zweites kleineres Zimmer wird hauptsächlich zum Trocknen der Bilder gebraucht. Diese Räumlichkeiten reichen jedoch nicht aus, alle Arbeitenden zu fassen, und die grösste Zahl der Coloristen werden ausserhalb, theils in Gent selbst, theils auswärts beschäftigt. Die Zahl der Lithographen, Graveure, Coloristen beläuft sich gegenwärtig auf 180, von denen 120 ausserhalb. Unter den Letzteren befinden sich viele junge Knaben, die in der Anstalt mühsam herangebildet werden müssen. Die Zahl der Stein-drucker und ihrer Gehülfen beträgt 25. Dieses sämmtliche Personal dient einzig und allein zur Herstellung der Abbildungen, der Druck des Textes, das Heften der verschiedenen Lieferungen u. s. w. wird ausserhalb besorgt. Die „Flora“ allein beschäftigt mehr lithographische Pressen, als die gesammten Lithographen der 150,000 Einwohner zählenden Stadt Gent! Und dennoch reichen diese Arbeitskräfte kaum aus! Die monatliche Auflage der herzustellenden Bilder für den laufenden 8. Band, 9 colorirte Abbildungen zu einer Lieferung gerechnet, beträgt schon 13,500, dazu kommen noch der Druck der zahlreichen Vignetten und Holzschnitte und die 2. und 3. Auflage der vorigen Bände, die von allen Seiten dringend verlangt werden. Ausserdem hat Herr van Houtte neuerdings einen Vertrag mit der bedeutendsten Gartenbau-Gesellschaft der Vereinigten Staaten geschlossen, um derselben die Abbildungen zu einer ähn-

lichen Zeitschrift zu liefern, welche bestimmt ist, die „Flora“ in Amerika zu ersetzen, und wodurch sich die Zahl der anzufertigenden Abbildungen bis auf 20,000 monatlich, oder bis auf beinahe eine viertel Million jährlich erhebt. Nur der grosse Absatz kann den ungeheuren Kostenaufwand decken, den dieses Unternehmen erfordert, und wir wissen aus genauester Berechnung, dass dieses Werk bis in allernächster Zeit einen jährlichen Zuschuss von mehreren tausenden Franken von Seiten des Eigenthümers erheische.

Die Unmöglichkeit, die Werkstätte zu vergrössern, der Mangel an geschickten Coloristen, und endlich die Versetzung Dr. Planchon's nach Nancy haben das regelmässige Erscheinen der „Flora“ seit den letzten Jahren gestört und Anlass zu Klagen gegeben, da es im Prospectus ausdrücklich gesagt war, sie werde am ersten jeden Monats ausgegeben werden. Herr van Houtte wird daher die „Flora“ fortan in ungebundener Weise erscheinen lassen. Die einzelnen Lieferungen werden deshalb auch nicht mehr das Monatsdatum tragen, sondern ansser der Jahreszahl nur die einfache Ordnungsnummer. 12 Lieferungen werden nach wie vor einen Jahrgang bilden. Übrigens wird an dem Charakter der Zeitschrift nichts geändert, und sind die umfassendsten Maassregeln getroffen, eine möglichst schnelle und regelmässige Herausgabe des Werkes zu sichern.

#### Briefkasten.

Beiträge für die „Bonplandia“ werden auf Verlangen anständig honorirt und können in allen europäischen Sprachen abgefasst werden, erscheinen jedoch nur deutsch, und müssen entweder dem Haupt-Redacteur (Berthold Seemann in Kew, near London) oder dem Verleger eingesandt werden. Unbrauchbare Aufsätze werden nicht zurück erstattet; Mittheilungen, welche nicht mit dem Namen und der Adresse des Verfassers versehen sind, — obgleich dieselben zur Veröffentlichung nicht nöthig, da wir alle Verantwortlichkeit auf uns nehmen, — bleiben unbeachtet.

Herr E. Weber in Bonn wird gebeten, alle Anzeigen von Schriften, welche von der K. L. C. Akademie ausgehen oder durch deren Unterstützung veröffentlicht werden und in die Bonplandia aufgenommen werden sollen, anstatt nach London, an den Verleger dieses Blattes zu senden.

† Berlin. Ihren Leitartikel haben wir erhalten, und hat derselbe unsern Beifall.

Cassini. Der Aufsatz über die Nutzpflanzen der Moldau ist, wie verlangt, zurückgelegt.

O. . . . h. Ihr zweiter Brief konnte leider, wegen Mangel an Raum, in Nr 3 nicht aufgenommen werden

N. . . Paris. Eine genaue Adresse ist nicht nöthig; jeder Brief, der nach Kew gesandt, wird uns zukommen

P. Brasilien. Auszüge aus Ihrem interessanten Briefe werden Sie in einer unserer nächsten Nummern finden.

S. St. Domingo. Die beiden ersten Nummern unserer Zeitschrift werden Ihnen bereits durch Herrn Du B. zugekommen sein, diese dritte Nummer wird Ihnen durch die F. O. zugehen. Ihre Mitwirkung wurde sehr erwünscht sein.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachungen der K. L. C. Akademie der Naturforscher.

#### Ernennung der „Bonplandia“ zum officiellen Organ der Akademie.

Breslau, den 27. October 1852.

Herr Redacteur!

Die K. L. C. Akademie der Naturforscher hat in Abrede mit Herrn Berthold Seemann beschlossen, die Zeitschrift „Bonplandia“ für ihr officiellcs Organ in der Art zu erklären, dass sie um eine ihr gewidmete Spalte bittet, in welcher sie die zur Mittheilung geeigneten Vorgänge zu gehöriger Zeit einrücken lassen kann. Es werden in derselben nur die aus dem Bureau des Präsidenten direct hervorgehenden Mittheilungen eine Stelle finden, ohne dass übrigens Berichte, die Akademie betreffend, an andern Stellen oder in andern Blättern dadurch im geringsten beschränkt oder beeinträchtigt werden sollen. Nur darin werden sich die in der „Bonplandia“ als amtlich eingerückten Berichte, Berichtigungen und Notizen auszeichnen, dass sie schon durch ihre Stelle Beglaubigung erhalten.

Ich verbleibe,

Herr Redacteur,

Hochachtungsvoll Ihr  
Dr. Nees v. Esenbeck,

Präsident der Akademie.

Herrn W. E. G. Seemann,  
Verantwort. Red. d. „Bonplandia“.

Hannover, 15. Novbr. 1852.

Herr Präsident!

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, dass die Eigenthümer der „Bonplandia“ die Stellung ihrer Zeitschrift zur K. L. C. A. d. N., wie sie in Ihrer Zuschrift vom 27. Octbr. d. J. bezeichnet ist und bereits mit Herrn Berthold Seemann besprochen wurde, anerkennen.

Ich verbleibe,

Herr Präsident,

Hochachtungsvoll Ihr  
Wilhelm E. G. Seemann,

Verantwortlicher Redacteur der „Bonplandia“.

Herrn Dr. N. v. Esenbeck,  
Präsident der K. L. C. A. d. N.

Erklärung des Präsidenten Nees von Esenbeck an die in Wiesbaden anwesenden Adjuncte der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie.

Es wird von mir eine Erklärung über meine Ansicht von meiner heutigen Stellung zur Aka-

demie gewünscht. Diese meine Ansicht ist, dass, vom Augenblicke der mir zu Theil gewordenen k. k. österreichischen Eröffnung vom 7. Septbr. d. J. an, diese Frage bis zu der gehofften Erklärung der hohen Bundesversammlung oder der einzelnen deutschen Staaten über dieselbe ganz aus dem Spiele zu lassen sei. Ich werde stillschweigend fortfahren, die Verwaltung zu führen, wie bisher, treu nach den Gesetzen der Akademie, fern von jeder andern Rücksicht, wie ich bisher gethan. Meine Anhänglichkeit an den preussischen Staat und die Art, wie diese von dem jetzigen Herrn Minister aufgenommen wurde, gehört nicht hierher. Meine strenge Gesetzlichkeit in der Verwaltung ist der preussischen Regierung bekannt, und wird ihr immer mehr bekannt werden, wenn sie, wie sie bis jetzt gethan hat, fortfährt, die Akademie zu unterstützen und den bisherigen Geschäftsführer derselben seinen Mechanismus fortführen zu lassen, den er unstreitig am besten versteht. Die Frage über die Akademie mit dem Präsidenten anzufangen, hiesse mit einem Eingriff in die Verfassung der Akademie beginnen. Wer diese Sache recht erwägt, muss einsehen, dass dieses nicht der natürliche Gang ist. Ich wünsche, ich bitte, dass man vorläufig die Sache noch gehen lasse und dass die Staaten die der Akademie eröffnete Aussicht erst für sich erwägen, die Herren Adjuncte aber nicht eine Erklärung über eine supponirte Missstellung meiner Person, die ich aus tiefster Überzeugung negiren muss, von mir verlangen. Dass Preussen fortfahren werde, der Akademie die bisherigen Zuschüsse zu leisten, glaub' ich vor der Hand annehmen zu dürfen. Erst komme die Akademie in Frage. Bis diese Frage beantwortet sein wird, lasse man mich still mithelfen, dass das Geschäft nicht stocke. Nachher — wird man ja weiter sehen. Abzumachen hatten wir hier nichts und haben daher auch nur beschlossen, nichts auszumachen oder zu beschliessen.

Wiesbaden, den 23. Septbr. 1852.

(gez.) Dr. Nees von Esenbeck.

### Ernennungen neuer Mitglieder.

Zu dem Verzeichnisse der bei der Säcularfeier vom 21. September proclamirten neuen Mitglieder (man sehe das Einladungsprogramm S. 43 und 44) sind noch folgende Ernennungen nachzutragen, welche während der Säcularfeier selbst

stattfanden und daher jetzt erst publicirt werden können.

Heinrich Christian Beck, Pfarrer in Schweinfurt (*Metzger*).

Anatol Nicolajewitsch, Fürst von Demidoff (*Franklin*).

Friederich Ludewig Fülleborn, Ober-Appellations-Gerichts-Chef-Präsident zu Marienwerder, Philosoph und philosophischer Naturforscher etc. (*Röschlaub*).

Friedrich Goldenberg, Lehrer der Naturwissenschaft und Mathematik am Gymnasium zu Saarbrücken (*Steinhauer*).

Philipp Wirtgen, Lehrer an der höhern Stadtschule zu Coblenz (*Ehrhardt*).

### Geschenk des Fürsten Demidoff.

Der russische Fürst Demidoff, welchem schon zur Säcularfeier das Diplom der Akademie bestimmt war, aber in Ermangelung einiger wesentlichen Details in Betreff seiner Namen und Titel nicht zugefertigt werden konnte, hat beim Empfang des Diploms zum Zeichen seiner Theilnahme der Akademie 600  $\text{R}$  zur Aufstellung von drei Preisfragen aus den drei Reichen der Natur überwiesen, die in den nächsten 3 Jahren 1853, 1854 und 1855 von der Akademie aufgestellt und die beste Beantwortung in jedem Jahre am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland mit 200  $\text{R}$  belohnt werden soll. Die Stiftungsurkunde wird in dem Ankündigungs-Programm, die Preisbewerbung betreffend, erfolgen, sobald die nachzusuchende Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin ertheilt sein wird.

### Zur Situation des Präsidenten.

Die *Weser-Zeitung* vom 13. October hatte einen Artikel über die ökonomische Lage des Präsidenten gebracht, welcher durch die warme Theilnahme, die aus ihm sprach, warmen Eindruck machte und in mehrere Blätter überging. Eifrige Freunde der Akademie glaubten, in der Schilderung der augenblicklichen Situation des Präsidenten eine Verletzung der Würde der Akademie zu erblicken und wünschten eine beruhigende Erklärung von seiner Seite, die er aber in keiner andern Weise, als mit dankbarer Anerkennung der menschenfreundlichen Gesinnung, welche den Verfasser jenes Artikels geleitet, und mit dem Eingeständnisse der Wahr-

heit geben kann. Seine Antwort lässt sich in die wenigen Worte fassen, dass er vom Augenblicke seiner Entlassung aus dem Staatsdienste an sein Augenmerk nur noch auf die Akademie zu richten gehabt hat, die bei den Verwicklungen, in die sie mit seiner Dienstentlassung gerathen musste, vor allem seiner geübten und mit ihren Geschäften genau bekannten Leitung bedurfte, um über die ersten Stürme hinweg zu gelangen und nicht ganz von der seit vielen Jahren verfolgten Bahn zur Heimkehr in die ihr natürliche Stellung gegen das gemeinschaftliche Vaterland verschlagen zu werden. Um dieses sein Hauptziel verfolgen zu können, hat er seine Bibliothek und sein Herbarium verkauft und dabei auf die Förderung dieses Geschäfts durch die Collegen und alle Freunde der Wissenschaft gerechnet, weil er sich und all' das Seine dem Leben im Dienste der Akademie gewidmet hat, und erwarten darf, dass die Akademie und deren Gönner ihn soweit als nöthig unterstützen werden, wenigstens bis dahin, wo er das Schifflein der Akademie durch die Brandung hindurchgesteuert haben wird. Die neueste Zeit zeigt schon einen Blick hinaus in die offene See. Er will also auf seine Gefahr am Steuer bleiben und vertrauet fest, dass ein grosser intelligenter Staat, wie Preussen,

der in der Akademie den Ausfluss des alten deutschen Geistes der Wissenschaft nicht verkennen und des Präsidenten Streben, ihn dem Leben zu erhalten, nicht missbilligen kann, Keinen verfolgen oder feindlich hindern werde, der in der gleichen Anerkennung den alten Präsidenten auf seinem Wege unterstützt. Die herrschende Furcht, die der Akademie und dem Präsidenten in dieser Hinsicht bei den Akademikern und Andern feindlich entgegentrat, ist nicht etwa der feindliche Geist des preussischen Staats, sondern vielmehr der Geist des Misstrauens in den deutschen Geist, den kein deutscher Staat, am wenigsten der preussische, von sich ausweisen kann oder will. Hat der rechtschaffene Mann, der a. a. O. die Armuth des Präsidenten missfällig für die Freunde seiner erklärten Würde geschildert, diesen dadurch wehethan, so thut die Armuth noch weher, ist aber gewiss für den, der sein Hab und Gut einem Institut, wie die Akademie, zum Opfer bringt, keine Schande und der Präsident wird seine Würde aufrecht zu erhalten wissen, so lange sie seiner bedarf.

(unterz.) Dr. Nees von Esenbeck.

## Anzeiger.

Anzeigen in die Bonplandia werden mit 2 Ngr. pr. Petit-Spaltzeile berechnet. Sobald eine grossere Anzahl eingegangen ist, als dass dieselben auf der letzten Seite Platz finden könnten, wird eine besondere Beilage gegeben.

### Anzeige für Botaniker, ausserordentliche Preisermässigung betreffend!

Bei Eduard Eisenach in Leipzig, sowie durch alle Buchhandlungen, ist jetzt für den ausserordentlich ermässigten Preis von 4 Thlr. 20 Ngr. zu haben:

#### Das Pflanzenreich

in vollständigen Beschreibungen aller wichtigen Gewächse dargestellt, nach dem natürlichen Systeme geordnet und durch naturgetreue Abbildungen erläutert

von

**Dr. W. L. Petermann,**

Privat-Dozenten der Botanik an der Universität Leipzig.

Hoch-Quart, 136 Bogen Text mit 282 Tafeln, die Abbildungen von 1600 Pflanzen und der wichtigsten Theile

jeder derselben, sowie 426 erläuternden Figuren auf den Einleitungstafeln (Nr. 1—10) enthaltend.

Preis mit schwarzen Abbildungen 14 Thlr. 15 Ngr. sauber broschirt in neuen Exemplaren: jetzt für 4 Thlr. 20 Ngr.

Im Commissions-Verlage von Joh. Fried. Hartknoch in Leipzig ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

#### Sertum Florae Hispanicae

sive

Enumeratio systematica omnium plantarum, quas in itinere anno 1850 per Hispaniae provincias boreali-orientales et centrales facto legit et observavit

auctor

**Mauritius Willkomm.**

8. geh. 22 Bogen. Preis 1 Thlr.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau ist erschienen:

## Die allgemeine Formenlehre der Natur

als

### Vorschule der Naturgeschichte

von

Dr. C. G. Nees von Esenbeck,

Präsidenten der Kaiserl. Leopold-Carolin. Akademie der Naturforscher.

Mit 275 in den Text gedruckten Holzschnitten und 6 lithographirten Tafeln.

gr. 4. eleg. geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Published by **Reeve and Co.**, London, 5, Henrietta Street, Covent Garden:

- Badham's Esculent Funguses of England, Twenty Coloured Plates, super-royal 8vo, cloth 1 Pfd. 1 s.
- Catlow's Popular Scripture Zoology, Eighteen Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Catlow's Drops of Water, their marvellous and beautiful Inhabitants, Coloured Plates, square 12mo, cloth 7 s. 6 d.
- Catlow's Popular Field Botany, second edition, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Catlow's Popular British Entomology, Sixteen Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Curtis's British Entomology, Seven Hundred and Sixty-nine Coloured Plates, 16 vols. 8vo, boards 21 Pfd.
- Curtis's Botanical Magazine (third Series), vols. 1 to 7, royal 8vo, cloth, per vol. 2 Pfd. 2 s.
- Edwards's Illustrations of the Wisdom and Benevolence of the Deity, square 12mo, cloth 2 s. 6 d.
- Gardner's Travels in Brazil, second edition, 8vo, cloth 12 s.
- Gosse's Popular British Ornithology, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Harvey's Phycologia Britannica, vol. 1, One Hundred and Twenty Coloured Plates, royal 8vo, cloth 2 Pfd. 10 s.
- Harvey's Phycologia Britannica, vol. 2, One Hundred and Twenty Coloured Plates, royal 8vo, cloth 2 Pfd. 10 s.
- Harvey's Phycologia Britannica, vol. 3, One Hundred and Twenty Coloured Plates, royal 8vo, cloth 2 Pfd. 12 s. 6 d.
- Harvey's Phycologia Britannica, complete in 4 vols. royal 8vo, cloth, arranged systematically, Three Hundred and Sixty Coloured Plates 7 Pfd. 17 s. 6 d.
- Harvey's Nereis Australis; or, Illustrations of the Algae of the Southern Ocean. To be completed in Four Parts, Coloured Plates, imperial 8vo, per Part 1 Pfd. 1 s.
- Hooker's Flora of New Zealand, to be completed in Five Parts, Coloured Plates, 4to, per Part 1 Pfd. 11 s. 6 d.
- Hooker's Flora of New Zealand, to be completed in Five Parts, Plain Plates, 4to, per Part 1 Pfd. 1 s.
- Hooker's Flora Antarctica, One Hundred and Ninety-eight Coloured Plates, 4to, cloth 10 Pfd. 15 s.
- Hooker's Flora Antarctica, One Hundred and Ninety-eight Plain Plates, 4to, cloth 7 Pfd. 10 s.
- Hooker's Cryptogamia Antarctica, Seventy-four Coloured Plates, 4to, cloth 4 Pfd. 4 s.
- Hooker's Cryptogamia Antarctica, Seventy-four Plain Plates, 4to, cloth 2 Pfd. 17 s.
- Hooker's Rhododendrons (first Series), Ten Coloured Plates, folio 1 Pfd. 1 s.
- Hooker's Rhododendrons (second Series), Ten Coloured Plates, folio 1 Pfd. 5 s.
- Hooker's Rhododendrons (third Series), Ten Coloured Plates, folio 1 Pfd. 5 s.
- Hooker's Rhododendrons, complete, Thirty Coloured Plates, folio, cloth 3 Pfd. 16 s.
- Hooker's Victoria Regia, elephant folio 1 Pfd. 1 s.
- Hooker's Century of Orchidaceous Plants, One Hundred Coloured Plates, 4to, cloth 5 Pfd. 5 s.
- Hooker's Journal of Botany, vols. 1, 2, & 3, Coloured Plates, 8vo, boards, per vol. 12 s. 6 d.
- Hooker's London Journal of Botany, Coloured Plates, vol. 7, 8vo, boards 1 Pfd. 10 s.
- Hooker's Icones Plantarum (new Series), vol. 5, 8vo, cloth 1 Pfd. 11 s. 6 d.
- Hussey's Mycology, Ninety Coloured Plates, 4to, cloth 7 Pfd. 12 s. 6 d.

- Hussey's Mycology (second Series), publishing in Parts, Coloured Plates, 4to 5 s.
- Insecta Britannica, vol. 1, Diptera, by F. Walker, Ten Plates, 8vo, cloth 1 Pfd. 5 s.
- Landsborough's Popular History of British Seaweeds, second edition, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Landsborough's Popular British Zoophytes, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Mann's Planetary and Stellar Universe, 12mo, cloth 5 s.
- Moore's Popular History of British Ferns, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Ralfs's British Desmidiæ, Seventy Coloured Plates, royal 8vo, cloth 1 Pfd. 16 s.
- Reeve's Conchologia Systematica, 2 vols. 4to, Three Hundred Coloured Plates, cloth 10 Pfd.
- Reeve's Conchologia Iconica, 6 vols., Coloured Plates, 4to half-bound 48 Pfd. 3 s.
- Reeve's Elements of Conchology, publishing in Parts, Coloured Plates, royal 8vo 3 s. 6 d.
- Roberts's Popular History of Mollusca, Eighteen Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Roberts's Voices from the Woodlands, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Sanders's Practical Treatise on the Culture of the Vine, Wood Engravings, 8vo. 5 s.
- Seemann's Botany of the Voyage of H. M. S. *Herald*. To be completed in Ten Parts, One Hundred Plates, 4to, per Part 10 s.
- Smith's Parks and Pleasure Grounds, 8vo, cloth 6 s.
- Sowerby's Popular Mineralogy, Twenty Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Strickland and Melville's Dodo and its Kindred, Eighteen Plates and Woodcuts, royal 4to, cloth 1 Pfd. 1 s.
- Talpa; or, The Chronicle of a Clay Farm, with Illustrations by Cruikshank, 12mo, cloth 8 s.
- Thompson's Western Himalaya and Tibet; Maps and Tinted Lithographs, 8vo, cloth 15 s.
- White's Popular History of Mammalia, Sixteen Coloured Plates, royal 16mo, cloth 10 s. 6 d.
- Wood's Tourist's Flora, 8vo, cloth 18 s.
- Zoology of the Voyage of the *Samarang*, Fifty-five Coloured Plates, 4to, cloth 3 s. 10 d.

Published occasionally: Containing Works of SOUND INFORMATION and INNOCENT AMUSEMENT, printed in large Readable Type, and suited for ALL CLASSES OF READERS.

### LITERARY ESSAYS AND CHARACTERS.

By HENRY HALLAM, Esq. 2 s.

The former Volumes are — **MUSIC AND DRESS.** 1s. **THE ART OF DINING;** or, Gastronomy and Gastronomers. 1s. 6d.

### Anzeige.

Auf vielfach geäußerte Wünsche sind von den in den neuesten Bänden der *Nova Acta Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum* enthaltenen Werken und Abhandlungen jetzt auch die untenverzeichneten Einzel-Ausgaben veranstaltet worden, welche nun hiernit zum Ankauf gestellt werden. Die Werke sind theils cartonnirt, theils in Umschlag sauber geheftet.

Bonn.

Eduard Weber.

Lereboullet, Dr. A. (Professeur de Zoologie et d'Anatomie comparée etc. à Strasbourg, Membre de l'Acad. Imp. des curieux de la nature), *Recherches sur l'Anatomie des organes génitaux des animaux vertébrés. Mémoire couronné par l'Académie des sciences de Paris, publié par l'Académie Impériale des curieux de la nature. Avec 20 Planches.* 1 Vol. in 4. 1851. 6 Thlr.

Zels, Dr. E. (Professor und Oberarzt zu Dresden, Mitglied der Akademie der Naturforscher), Beiträge zur

- pathologischen Anatomie und Pathologie des Hüftgelenkes. gr. 4. Mit 6 Taf. in Fol. 1851. 1 Thlr. 20 Sgr.
- Gravenhorst, Dr. J. L. C. (Geheimerath, Professor und Director des zoologischen Museums zu Breslau, M. d. A. d. N.), die Wirtelschleichen und Kruppelfussler (*Pseudosauva et Brachypoda*) nebst andern denselben verwandten Reptilien aus den Zunft der Schleichen und Dickzungler im zoologischen Museum der Universität Breslau. gr. 4. Mit 19 Taf. 1851. 4 Thlr. 15 Sgr.
- Pringsheim, Dr. N. (Privatdocent der Botanik zu Berlin, M. d. A. d. N.), die Entwicklungsgeschichte der *Achlya prolifera*. gr. 4. Mit 5 Taf. 1851. 1 Thlr. 10 Sgr.
- Gorup-Besanez, Dr. von (Professor der Chemie zu Erlangen, M. d. A. d. N.), chemische Untersuchung des Mineralwassers der Steben im bairischen Voigtlande. gr. 4. 1851. 12 Sgr.
- Coha, Dr. F. (Privatdocent der Botanik zu Breslau, M. d. A. d. N.), die Entwicklungsgeschichte des *Philobolus crystallinus*. gr. 4. Mit 2 Taf. 1851. 25 Sgr.
- Bessen, zur Lehre vom Wachstum der Pflanzenzelle. gr. 4. Mit 1 Taf. 1850. 15 Sgr.
- Bessen, zur Naturgeschichte des *Protococcus pluvialis* Kutzing, (*Haematococcus pluvialis* Floway, *Chlamidococcus versatilis* A. Braun, *Chlamidococcus pluvialis* Floway u. A. Braun.) gr. 4. Mit 2 Taf. 1850. 2 Thlr. 20 Sgr.
- Charpentier's, Toussaint von (Geh. Ober-Bergrath, M. d. A. d. N.), letzte Insektenabbildung, (*Barbitistes Oeskyi*). Mitgetheilt von *Oesky von Oeskö, Gravenhorst* und *Nees von Esenbeck*. gr. 4. Mit 1 Taf. 1850. 6 Sgr.
- Carus, Dr. C. G. (Geh. Medicinalrath etc., M. d. A. d. N.), das Kopfskelett des *Zeuglodon Hydrarchos*. Zum ersten Male nach einem vollständigen Exemplare beschrieben und abgebildet. gr. 4. Mit 2 Taf. 1850. 25 Sgr.
- Tahca Bojeriana* et *Cassia filipendula* Boj. *iconibus illustratae*. 4 mai. Cum 3 tab. 1850. 20 Sgr.
- Müller, Dr. J. W. Baron von (M. d. A. d. N.), fragmentarische Mittheilungen über die in Africa gemachten Reisen. gr. 4. 1850. 10 Sgr.
- Berthold, Dr. A. A. (Hofrath u. Professor in Göttingen, M. d. A. d. N.), über *Cynixis Homeana* Bell., und über einen fossilen Elenschädel mit monströsen Geweihen. gr. 4. Mit 4 Taf. 1850. 1 Thlr.
- Krauss, Dr. Ferd. (Professor in Stuttgart, M. d. A. d. N.), über einige Petrefacten aus der untern Kreide des Kaplandes. gr. 4. Mit 4 Taf. 1850. 25 Sgr.
- Stenzel, Dr. Karl Gustav (M. d. A. d. N.), zwei Beiträge zur Kenntniss der fossilen Palmen. gr. 4. Mit 3 Taf. 1850. 25 Sgr.
- Unger, Dr. (Professor an der Hochschule zu Wien, M. d. A. d. N.), Beschreibung und Erklärung einiger Antholysen von *Primula chinensis* Lindl. gr. 4. Mit 2 Taf. 1850. 15 Sgr.
- Lantzius-Beninga, Dr. S. (Privatdocent in Göttingen, M. d. A. d. N.), Beiträge zur Kenntniss des innern Baues der ausgewachsenen Mooskapsel, insbesondere des *Peristomes*, mit 41 Abbildungen. gr. 4. Mit 11 Taf. 1850. 2 Thlr. 20 Sgr.
- Jäger, Dr. Georg (Geh. Ober-Medicinalrath u. Inspector der Königl. Museen zu Stuttgart, Adjunct d. A. d. N.), Uebersicht der fossilen Säugethiere, welche in Württemberg in verschiedenen Formationen aufgefunden worden sind, und nähere Beschreibung und Abbildung einzelner derselben. gr. 4. Mit 5 Taf. 1850. 3 Thlr. 10 Sgr.
- Glocher, Dr. E. F. (Professor der Mineralogie an der Universität zu Breslau, M. d. A. d. N.), über einige neue fossile Thierformen aus dem Gebiete des Karpathensandsteins. gr. 4. Mit 1 Taf. 1850. 10 Sgr.
- Batka (Arzneiwaarenhändler in Prag), über die Entstehung der Harze in der Natur. gr. 4. 1850. 5 Sgr.
- Mayer, Dr. C. (Professor der Anatomie und Physiologie, Director des anatom. Museums an der Universität zu Bonn, M. d. A. d. N.), Beiträge zur Anatomie des Elephanten und der übrigen Pachydermen. gr. 4. Mit 9 Taf. 1848. 3 Thlr. 10 Sgr.
- Bibra, Dr. E. von (M. d. A. d. N.), über einige pathologische Producte von Vögeln und Säugethiere. gr. 4. Mit 1 Taf. 1848. 12 Sgr.
- Göppert, Dr. H. R. (Professor an der Universität zu Breslau, M. d. A. d. N.), zur Kenntniss der Balanophoren, insbesondere der Gattung *Rhopalocnemis* Jungh. gr. 4. Mit 5 Taf. 1848. 1 Thlr. 20 Sgr.
- Bessen, zur Flora des Quadersandsteins in Schlesien. Als Nachtrag zu der früher erschienenen Abhandlung über denselben Gegenstand in *Nova Acta Acad. Leop. Carol. Caes. Nat. Cur.* Vol. XIX. P. II. 1841. p. 99—134 mit 8 Tafeln. gr. 4. Mit 4 Taf. 1848. 20 Sgr.
- Poletk, Theod. (Apotheker in Neisse, M. d. A. d. N.), chemische Untersuchung des wahrscheinlich Bestandtheiles der *Balanophora elongata* Blume. gr. 4. 1848. 10 Sgr.
- Heny, A. (M. d. A. d. N.), Knospenbilder, ein Beitrag zur Kenntniss der Laubknospen und der Verzweigungsart der Pflanzen. Erste Abtheilung: Dicotyledonen. gr. 4. Mit 17 Taf. 1848. 4 Thlr. 15 Sgr.
- Goldfuss, Dr. A. (Geh. Regierungsrath und Professor der Zoologie u. Mineralogie zu Bonn, Director d. A. d. N.), die Knochenreste eines in der Papierkohle des Siebengebirges aufgefundenen Moschusthieres. gr. 4. Mit 2 Taf. 1848. 15 Sgr.
- Miquel, Dr. F. A. W. (Professor in Amsterdam, M. d. A. d. N.), *Illustrationes Piperacearum*. Mit 92 Tafeln, gezeichnet von Q. R. M. Ver Huell, Director des Marine-Departements der Maas-Mündungen, Commandeur u. Ritter der Königl. Niederland. Orden. gr. 4. 1846. 10 Thlr.

Bei Eduard Weber in Bonn ist erschienen:

**Fossile Flora des Übergangsgebirges** von Dr. H. R. Göppert, o. ö. Professor an der Universität zu Breslau, Mitglied der Kais. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher. In einem Bande in gross Quart, mit 44 illum. und schwarzen Steintafeln in Folio und 4to, cartonnirt. Preis 10 Thlr.

Inhalt und Übersicht der einzelnen Abschnitte: Vorrede Seite VII. Abschnitt I. Vorkommen des Übergangsgebirges, S. 3—32, (in Europa, S. 7—24, in Asien, Africa, Australien, America S. 24—32). II. Vorkommen von Pflanzen oder vegetabilischen Resten im Übergangsgebirge und Art der Erhaltung derselben S. 32—54. (1. Vorkommen von Pflanzenarten S. 33—39; 2. Über die Erhaltung der Pflanzen im Übergangsgebirge, so wie in der Kohlenformation überhaupt, S. 39—54). III. Über das Vorkommen und die Beschaffenheit des Übergangsgebirges in Schlesien (als vorzüglichsten Beobachtungs-ort), S. 54—73. IV. Systematische Beschreibung der bis jetzt im Übergangsgebirge entdeckten Pflanzen, S. 74—256. V. Ergebnisse in paläontologischer und geologischer Hinsicht, S. 256—282. (1. Systematische Übersicht der in diesem Werke beschriebenen fossilen Pflanzen, nebst Angabe ihrer Fundorte und geologischen Position derselben, S. 257—274; 2. Geologische Übersicht derselben nach den einzelnen Abtheilungen der Übergangsformation, S. 274—278; 3. Betrachtungen, welche sich aus diesen Verhältnissen ergeben, S. 278—282). VI. Erklärung der Tafeln S. 283—293. Autoren-Register S. 294. Index S. 296. Eine weitere Empfehlung desselben wurde unsrerseits nicht passend erscheinen. Wir legen daher hier nur einiges Gewicht auf die reiche Ausstattung des Werkes, wie sie in der grossen Anzahl vortrefflicher Abbildungen vorliegt, und zugleich auf den im Verhältniss dazu ausserordentlich niedrigen Preis: was Beides wieder seine Erklärung findet in der gewohnten grossartigen Vermittelung der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie, durch welche, wie schon so viele andere werthvolle Werke, so auch dieses für die Wissenschaft gewonnen wurde. Geneigte Anträge, sofern sie direkt an uns unter Einsendung des Preises gelangen, werden wir sofort portofrei innerhalb des deutsch-österreichischen Postvereins expediren

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1\\_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Esenbeck Nees Christian Gottfried Daniel von

Artikel/Article: [Neue Bücher. 20-28](#)